

PDF-Datei der Heimat am Inn

Information zur Bereitstellung von PDF-Dateien der Heimat am Inn-Bände

Einführung:

Der Heimatverein Wasserburg stellt sämtliche Heimat am Inn-Bände der alten und neuen Folge auf seiner Webseite als PDF-Datei zur Verfügung.

Die Publikationen können als PDF-Dokumente geöffnet werden und zwar jeweils die Gesamtausgabe und separiert auch die einzelnen Aufsätze (der neuen Folge).

Zudem ist in den PDF-Dokumenten eine Volltextsuche möglich.

Die PDF-Dokumente entsprechen den Druckausgaben.

Rechtlicher Hinweis zur Nutzung dieses Angebots der Bereitstellung von PDF-Dateien der Heimat am Inn-Ausgaben:

Die veröffentlichten Inhalte, Werke und bereitgestellten Informationen sind über diese Webseite frei zugänglich. Sie unterliegen jedoch dem deutschen Urheberrecht und Leistungsschutzrecht. Jede Art der Vervielfältigung, Bearbeitung, Verbreitung, Einspeicherung und jede Art der Verwertung außerhalb der Grenzen des Urheberrechts bedarf der vorherigen schriftlichen Zustimmung des jeweiligen Rechteinhabers. Das unerlaubte Kopieren/Speichern der bereitgestellten Informationen ist nicht gestattet und strafbar. Die Rechte an den Texten und Bildern der *Heimat am Inn-Bände* bzw. der einzelnen Aufsätze liegen bei den genannten Autorinnen und Autoren, Institutionen oder Personen. Ausführliche Abbildungsnachweise entnehmen Sie bitte den Abbildungsnachweisen der jeweiligen Ausgaben.

Dieses Angebot dient ausschließlich wissenschaftlichen, heimatkundlichen, schulischen, privaten oder informatorischen Zwecken und darf nicht kommerziell genutzt werden. Eine Vervielfältigung oder Verwendung dieser Seiten oder von Teilen davon in anderen elektronischen oder gedruckten Publikationen ist ausschließlich nach vorheriger Genehmigung durch die jeweiligen Rechteinhaber gestattet.

Eine unautorisierte Übernahme ist unzulässig.

Bitte wenden Sie sich bei Fragen zur Verwendung an:

Redaktion der Heimat a. Inn, E-Mail: [matthias.haupt\(@\)wasserburg.de](mailto:matthias.haupt(@)wasserburg.de).

Anfragen werden von hier aus an die jeweiligen Autorinnen und Autoren weitergeleitet. Bei Abbildungen wenden Sie sich bitte direkt an die jeweils in den Abbildungsnachweisen genannte Einrichtung oder Person, deren Rechte ebenso vorbehalten sind.

HEIMAT AM INN 20/21

Beiträge zur Geschichte, Kunst und Kultur des
Wasserburger Landes



Heimat am Inn 20/21 · Jahrbuch 2000/2001

JAHRBUCH

Herausgeber

Heimatverein (Historischer Verein) e.V.
für Wasserburg am Inn und Umgebung

HEIMAT AM INN 20/21

Beiträge zur Geschichte, Kunst und Kultur des
Wasserburger Landes

Jahrbuch

Herausgeber
Heimatverein (Historischer Verein) e.V.
für Wasserburg am Inn und Umgebung

ISBN 3-9808031-1-2
2003

Verlag WASSERBURGER BÜCHERSTUBE 83512 Wasserburg a. Inn

Gesamtherstellung:
Druckerei Weigand Wambach und Peiker GmbH, Wasserburg a. Inn

Titelfoto: Hauszeichen des Hafners Johann Michael Puchner.
Foto: Alex Heck, Sparkassen Kalender 1998, April.

Umschlaggestaltung: Dieter Simon

*Den Autoren sei für die unentgeltliche Überlassung von Manuskripten
herzlich gedankt und auch jenen, die durch ihren Einsatz
oder mit Spenden die Drucklegung unterstützten.*

Die Beiträge dürfen nur mit Genehmigung der Autoren
nachgedruckt werden.

Für den Inhalt sind ausschließlich die einzelnen Autoren
verantwortlich.

Redaktion:

Hanns Airainer, Rektor a.D., Pilartzstraße 3, 83549 Eiselfing
Matthias Haupt, Dipl.Archivar FH,
Friedr.Ebert-Str. 4, 83512 Wasserburg a. Inn
Siegfried Rieger, Betr.Wirt,
Brunhuber-Straße 103, 83512 Wasserburg a. Inn
Ferdinand Steffan, M.A., Studiendirektor, Thalham 10, 83549 Eiselfing

Anschriften der Mitarbeiter dieses Buches:

Willi Birkmaier, Rektor a.D., Haager-Straße 17, 83543 Rott a. Inn
Dr. Angela von den Driesch, Prof. a.D.,
Bayerweg 16, 86978 Hohenfurch
Lambert Grasmann, Museumsleiter,
Reichenberger-Straße 14, 84137 Vilsbiburg
Dr. Herbert Hagn, Prof. a.D., Försterweg 1, 82110 Germering
Matthias Haupt, Dipl.Archivar FH,
Friedr. Ebert-Str. 4, 83512 Wasserburg a. Inn
Dr. Henriette Manhart, Kustodin, Staatssammlung für Anthropologie
und Paläoanatomie, Abt. Paläoanatomie,
Kaulbachstr. 37, 80539 München
Ferdinand Steffan, M.A., Studiendirektor, Thalham 10, 83549 Eiselfing

Anschrift Herausgeber:

Heimatverein (Historischer Verein) e.V.
für Wasserburg und Umgebung im Stadtarchiv Wasserburg am Inn,
Kellerstraße 10, 83512 Wasserburg a. Inn, Telefon 08071/920369.

Der Heimatverein im Internet: www.wasserburg.de/heimatverein
Dort auch Verzeichnis der bisher erschienenen Aufsätze der HAI.

Anmerkung der Redaktion in eigener Sache:

Der Heimatverein steht kurz vor der Verabschiedung neuer, notwendiger Redaktionsrichtlinien und der Neuorganisation der Redaktionsarbeit durch den Einsatz neuer Medien. Dieser Übergang dauert einige Zeit und wir bitten deshalb zu entschuldigen, dass die Anmerkungen der verschiedenen Autoren in den einzelnen Aufsätzen noch nicht, wie in Zukunft geplant, vereinheitlicht werden konnten.

Inhaltsübersicht

Vorworte des 1. Bürgermeisters der Stadt Wasserburg a. Inn und des 1. Vorsitzenden des Heimatvereins	5/6
<i>Herbert Hagn</i>	
Ein frühnezeitlicher Abfallplatz am Rande der Stadt - Katalog der Funde - (mit einer Einleitung von Ferdinand Steffan)	7
<i>Henriette Manhart - Angela von den Driesch</i>	
Frühnezeitliche Tierreste aus einer Uferböschung in Wasserburg a. Inn	147
<i>Ferdinand Steffan</i>	
Wasserburger Hafner und ihre Werkstätten – 500 Jahre Handwerkstradition	161
<i>Matthias Haupt</i>	
„Georgen Schaden, Bürger und Hafner alhier“	221
<i>Herbert Hagn - Ferdinand Steffan</i>	
Model und keramische Ausformungen aus der Hofstatt 11 in Wasserburg a. Inn -Katalog der Funde- (mit einer Einleitung von Ferdinand Steffan: Das Hafnerhaus in der Hofstatt von Wasserburg)	233
<i>Lambert Grasmann</i>	
Kröninger Wassergrande im Museum der Stadt Wasserburg	355
<i>Willi Birkmaier</i>	
Die Restaurierung der zwei Terrakotta-Reliefs am Friedhofportal in Feldkirchen bei Rott a. Inn	369
<i>Ferdinand Steffan</i>	
Schöne „Wasserburger Arbeit“ – Wasserburger Fayencen II	379

HEIMAT AM INN

Band 20/21

Vorworte

Mit dem 20./21. Band der Heimat am Inn haben es der Heimatverein und die für ihn tätigen Autoren geschafft, einen wichtigen Einblick in die Geschichte des Hafnerhandwerks im Raum Wasserburg a. Inn zu geben.

Neben dem Städtischen Museum Wasserburg a. Inn bietet natürlich das neu errichtete Stadtarchiv eine wichtige Grundlage und kompetente Ansprechpartner für die Forschungsarbeit der Autoren.

Es freut mich besonders, dass diese Einrichtungen intensiv genutzt werden und dabei die enge Verbundenheit der Autoren und des Heimatvereins zur Stadt Wasserburg a. Inn zum Ausdruck kommt.

Ich möchte mich an dieser Stelle für die gute Zusammenarbeit zwischen Autoren, Heimatverein, Stadtarchiv und Städtischem Museum recht herzlich bedanken und wünsche mir auch für die Zukunft ein enges Zusammenwirken bei der Erforschung der historischen Entwicklung des Raumes Wasserburg a. Inn.

Ihr

Michael Kölbl

1. Bürgermeister

HEIMAT AM INN

Band 20/21

Vorworte

Der zwanzigste Band der Heimat am Inn widmet sich mit dem Hafnerhandwerk nicht nur einem der ältesten und wichtigsten Gewerbe, sondern stellt gleichzeitig zum erstenmal das Ergebnis jahrelanger Forschungen der Öffentlichkeit vor. Über dieses Handwerk in Wasserburg gab es bisher nur einzelne, wenn auch durchaus wertvolle Hinweise und in ihrer Zuschreibung mehrere gesicherte Objekte. Eine zusammenfassende Darstellung der Geschichte, des Umfangs und der Bedeutung dieses Wirtschaftszweiges sowie die Verbreitung seiner Produkte fehlte jedoch auch für dieses Handwerk. Umso erfreulicher ist es daher, wenn nun der erste und wichtigste Schritt zur Aufhellung der bisher allenfalls erahnbaren Zusammenhänge gemacht werden kann. Die in diesem Band vorgelegten Aufsätze stellen in ihrer Gesamtheit mehr dar als nur einen Versuch, eine Einführung oder eine kursorische Übersicht. Sie können nicht nur zur Weiterarbeit an diesem Thema anregen, sondern vor allem einen Einstieg in vergleichbare Untersuchungen zur Geschichte anderer Handwerke in Wasserburg und Umgebung bilden.

Daneben dürfen aber auch die weiteren hier veröffentlichten Aufsätze nicht übersehen werden. Auch in ihnen wird das Ergebnis detaillierter Forschungsarbeit – in diesem Fall die Bearbeitung von Bodenfunden – veröffentlicht. Trotz aller schriftlichen Überlieferung in einem nun auch für die Öffentlichkeit zugänglichen Stadtarchiv kommt nämlich gerade auf dem Gebiet der Alltagskultur der Feldforschung eine entscheidende Bedeutung zu.

Der Heimatverein ist dankbar, dass er durch das Entgegenkommen der Autoren immer wieder in die Lage versetzt wird, eine seiner wichtigsten Aufgaben in angemessener Weise zu erfüllen. Ich hoffe, dass auch dieser Band über die Fachkreise hinaus bei allen an der Heimatgeschichte Interessierten eine freundliche Aufnahme finden wird.

Dr. Martin Geiger

1. Vorsitzender des Heimatvereins

Ferdinand Steffan

**Schöne „Wasserburger Arbeith“ –
Wasserburger Fayencen II**

Als im Jahresband 18/19 der „Heimat am Inn“ ein erster Beitrag zur Fayence-Herstellung in Wasserburg erschien, beruhten die Aussagen vornehmlich auf einem signierten Walzenkrug, dem sich rasch drei Tafeln mit dem Motiv der „Sieben-Zufluchten“ zur häuslichen Andacht oder als Hausschutz zugesellen ließen. Die Sensation schien perfekt, da man zwar andere Hafnerarbeiten aus Wasserburg kannte, mit diesem Ort jedoch bislang keine Fayencen in Verbindung gebracht hatte. Die Forschungsarbeiten zum vorliegenden Band erbrachten so viel neues Material, dass nunmehr eine Erweiterung und Präzisierung der bisherigen Aussagen erfolgen kann.

Die schlechte Nachricht zuerst: Wer geglaubt hätte, die Entdeckung einer neuen, in Oberbayern doch recht seltenen Fayence-Werkstatt würde die Fachkreise auf den Plan rufen, wird enttäuscht sein¹. Da mit diesem Nachweis wohl etliche Zuschreibungen in den Museen und in der Literatur geändert werden müssten, verhält man sich ruhig, um ein in der Fachwelt seit Jahrzehnten vertrautes Schema, dass es im Alpenvorland Fayencen bislang nur in St. Georgen-Wengen bei Dießen am Ammersee, in Salzburg und Gmunden gebe, nicht zu gefährden.

Nun aber die gute Nachricht: Die Anzahl der beweiskräftigen Objekte hat sich wesentlich erhöht, gesicherte Namen sind hinzugeetreten und die Handschrift eines bestimmten Malers ist so charakteristisch, dass man damit ohne weiteres Identifizierungen vornehmen kann.

Auf den Hafner Franz Eichhorn als Fertiger des Walzenkruges muss an dieser Stelle nicht mehr näher eingegangen werden².

Die drei Fayence-Tafeln von unterschiedlichem Format und Rahmen mit dem Motiv des Bruderschaftsbildes von Kircheiselfing bedürfen jedoch noch einiger Ausführungen. Während eine Tafel den Namen des Auftraggebers und die Datierung 1768 aufweist³, sind die beiden anderen Stücke unsigniert und undatiert⁴, gehören aber eindeutig in die 2. Hälfte bzw. das letzte Drittel des 18. Jahrhunderts. Der Malstil ist bei allen dreien so ungelentk, dass sie von der gleichen Hand stammen müssen. Auffallend sind u.a. die überdimensionierten Oberschenkel des Gekreuzigten, die anatomisch

¹ An dieser Stelle sei ganz besonders herzlich Herrn Dr. Endres aus Regensburg gedankt, der sich viel Zeit für ein eingehende Besprechung der Keramiksammlung des Wasserburger Museums genommen hat.

² Vgl. dazu den Beitrag des Verfassers in Bd. 18/19 von Heimat am Inn, 147 ff.

³ ebd. Abb. 2

⁴ ebd. Abb. 3, 4

unkorrekten und daher plump wirkenden Ansätze der Arme und teilweise der Beine bei Engeln und Heiligen und andere Übereinstimmungen wie etwa die INRI-Tafeln am Kreuz.

Vergleiche einer weiteren Fayence-Tafel im Museum mit den oben genannten Stücken zeigten so viele Gemeinsamkeiten, dass auch diese mit 1774 datierte Platte von der gleichen Hand stammen muss (Abb. 1)⁵. Es handelt sich ebenfalls um die Wiedergabe eines in der näheren Umgebung Wasserburgs befindlichen Gnadenbildes, nämlich des „Heilands im Elend“ unterhalb der Klosterkirche von Attel⁶. Erst nach dem Studium einiger Kupferstiche von diesem Gnadenaltar war die Identifizierung eindeutig: Die Strahlenkränze hinter dem Gekreuzigten und der Schmerzhaften Muttergottes, die seitlichen Engel mit Lanze und Schwamm und die Draperie des Vorhanges weisen unbestreitbar auf „Unseren Herrn im Elend“ hin (Abb. 2), wie er auch auf einem späteren Ölbild und einem Betaufsatz in vereinfachter Form (Abb. 3) wiedergegeben wurde.



Abb.1: Fayence-Tafel von 1774 mit der Darstellung des Gnadenbildes „Zu unserem Herrn im Elend“ bei Attel



Abb. 2: Kupferstich des Gnadenbildes von Elend (Prunner 1768)

⁵ Diese Vermutung war schon im Beitrag von HaI 18/19, S. 160, Anm. 24 geäußert worden, gewann aber vor allem durch den Vergleich mit den Reichenhaller Stücken an Gewissheit (s.u.).

⁶ Mus. Wasserburg, Inv. Nr. 449. H. 40,5 cm, Br. 32,5 cm. Rechte untere Ecke beschädigt.



Abb. 3: Bettaufsatz mit Darstellung des Gnadenbildes von Elend sowie der Kapelle

Ganz besonders ins Auge stechend auf der Fayence-Tafel sind wieder die Hüften des Gekreuzigten und ein auffallend breit und plump um die Schultern Mariens gelegter blauer Mantel, auf den weiter unten noch einmal einzugehen sein wird.

Der Aufmerksamkeit eines Museumskollegen⁷ ist es zu verdanken, dass zwei weitere Fayence-Tafeln dieser „Handschrift“ mit Sicherheit zugeschrieben werden können. Das Museum von Bad Reichenhall besitzt neben verschiedenen Fayence-Krügen, bei denen vorerst keinerlei Bezug zu Wasserburg feststellbar ist,

zwei Tafeln, die unser Interesse verdienen. Zum einen ist es wieder eine Kopie des Gnadenbildes von Elend⁸, allerdings ohne Vorhangdraperie, aber mit den zwei Engeln, die in einer Hand die bekannten Marterinstrumente Lanze und Schwamm halten, mit der anderen jedoch in Kelchen das Blut Christi auffangen (Abb.4). Die Schmerzhaftes Muttergottes, die nahezu ebenso breit wie hoch ist, steht auf einem Sockel mit Wolkenbank, darunter erlehen zwei Arme Seelen ihre Hilfe. Ein Schriftband schließt zum Randwulst hin ab: „1(7) An Gottes Segen ist Alles gelegen. der bleib bei uns. 87“.

Die zweite Tafel hat nur einen gemalten, schmalen Rand und ein mehrfach einschwingendes Oberteil. Dargestellt sind - je auf einer Wolkenbank sitzend - die Muttergottes mit Strahlenkranz und Mond

⁷ Für den freundlichen Hinweis habe ich an dieser Stelle ganz besonders Herrn Karl J. Aß von Prien, Museumsleiter und Kreisheimatpfleger, zu danken.

⁸ H. ca. 36 cm, Br. ca. 27 cm (die Maße konnten nicht am Objekt, sondern nur durch die Scheibe genommen werden. Die Tafel besitzt einen plastischen, halbrunden Rand, der mit gekreuzten Bändern bemalt und zusätzlich mit gelben Bändern in regelmäßigen Abständen umwunden ist. Zwei Bohrungen in den unteren Ecken und zwei im Scheitelpunkt des gewölbten Abschlusses dienten der Befestigung.



Abb. 4: Fayence-Tafel von 1787 mit der Darstellung des Gnadenbildes „Zu unserem Herrn im Elend“ im Museum von Bad Reichenhall



Abb. 5: Fayence-Tafel von 1788 mit der Darstellung der Apostel Petrus und Paulus, des Hl. Benedikt und der Muttergottes - Museum Bad Reichenhall

zu ihren Füßen⁹, mit einem Finger nach oben weisend, sowie der Hl. Benedikt mit Abtsstab und zersprungenem Giftbecher. Darunter stehen die Hll. Petrus und Paulus mit ihren Attributen und Marterwerkzeugen. Die Zwischenräume sind mit Blüten ausgefüllt.

Zwei Schriftbänder nennen „S. Bederu“, die Jahreszahl 1788 und „S. Baulus“ sowie den Zweck der Tafel „bittet für uns Ihr Hgge gottes. Auf dass mir gnad erlangen“ (Abb. 5)¹⁰ Die Orthographie ist verheerend, Schrift und Raumeinteilung sind ungeschickt. Die Stilmerkmale, die auf eine Wasserburger Provenienz hinweisen, sind im ersten Moment nicht so auffällig, doch bestehen auch hier Übereinstimmungen mit den Heiligengestalten der „Sieben-Zufluchten“-Tafeln. Vor allem aber sind es die Buchstaben der Tafelunterschriften, die mit der Haustafel des Johann Michael Buchner von 1784, die hier zum Vergleich herangezogen werden kann, übereinstimmen (vgl. die Abb. am Titelbild dieses Bandes). So sind bei-

⁹ Eigentümlicherweise zeigt die Öffnung der Mondsichel nach unten.

¹⁰ H. ca. 35 cm, Br. ca. 25 cm (Maße nicht am Objekt, sondern nur durch das Glas genommen). Hgg = Heilige/n

spielsweise die Großbuchstaben I und A, die Kleinbuchstaben g, e, s/ß und t sowie ganze Wörter wie „Gottes“ absolut identisch, so dass sie von dem einen Objekt ohne weiteres auf das andere übertragen werden könnten.

Kehren wir nochmals zur Reichenhaller Tafel von „Unserem Herrn im Elend“ zurück, da uns ein Detail darauf zu einer weiteren Wasserburger Arbeit führt. Die Muttergottes unter dem Kreuz ist so kurz geraten und vor allem die linke Schulter so buckelig und breit gestaltet, dass es nicht mit rechten Dingen zugehen würde, wenn der im Wasserburger Museum befindliche Walzenkrug mit der Schmerzhaften Muttergottes nicht von der gleichen Hand stammen sollte (Abb. 6). Zudem stimmen das Schwert, die Krone, der Saum des Mantels und des Gewandes, der Strahlenhintergrund sowie die Kolorierung absolut überein¹¹.



Abb. 6: Walzenkrug mit der Darstellung der Schmerzhaften Muttergottes

Fasst man die bisherigen Fakten zusammen, so können wir bis jetzt 3 Fayence-Tafeln mit den „Sieben-Zufluchten“, eine datiert von 1768, 2 Fayence-Tafeln mit „Unserem Herrn im Elend“, eine

¹¹ Mus. Wbg. Inv. Nr. 2287, erworben von Joseph Göttler 1953 für 35,- DM. Der Zinn-
deckel trägt nur die Besitzerinitialen C M, die vorerst keiner konkreten Person zuweis-
bar sind. Die Form des Deckels oder Luk kann nicht unmittelbar zur Datierung heran-
gezogen werden, da die Deckel oft erst später montiert wurden.

von 1774, eine von 1787, 1 Fayence-Tafel mit einem noch unbekanntem ikonographischen Bezug¹², datiert von 1788, sowie einen undatierten Walzenkrug dem selben Maler bzw. der selben Werkstatt zuordnen. Die Motive, die von Wallfahrtsstätten aus der Nähe Wasserburgs stammen, verweisen zusätzlich auf diesen Raum als Herstellungsort. Letztlich bleibt die Frage, wer als Hafner oder wenigstens Maler hierfür in Frage käme.

Das beweiskräftigste Exponat ist das Hauszeichen des Hafners Johann Michael Buchner von 1784, das wohl aus dem Hafnerhaus in der Ledererzeile Nr. 25 stammt (vgl. Abb. auf dem Titelblatt dieses Bandes). Letzte Gewissheit brachte die Eintragung des Johann Michael Buchner, der 1764 von Friedberg/Augsburg hierher gezogen war und in städtischen Listen als Hafner, im Familienbuch des Pfarrarchivs jedoch als „Porzellanfabrikarbeiter“ bezeichnet wurde. Eben dieser Johann Michael Buchner ist einer der wenigen namentlich noch bekannten Arbeiter in der kurfürstlichen Fayencemanufaktur von Friedberg, die von 1754 - 1768 bestand¹³. Warum Buchner diese „höfische“ Stelle aufgegeben hat und mit seiner Frau und zwei Söhnen nach Wasserburg gezogen ist, lässt sich möglicherweise mit der drohenden Schließung der Manufaktur begründen. In Wasserburg hatte er sich jedoch gegen mehrere bestehende Hafnereien durchzusetzen, und so ist anzunehmen, dass er als Besonderheit Fayencekrüge und Hausschutztafeln mit Kopien von lokalen Wallfahrtsorten schuf. Auffallend daran sind jedenfalls die anatomisch ungelenkten Personenwiedergaben. Man könnte aber auch Anklänge an oder ein Nachwirken von Dekorelementen¹⁴, wie sie auf Friedberger Stücken mit „Indianischem Blumensumpf“ vorkommen, vor allem auf der Tafel der „Sieben Zufluchten“ entdecken. Sie ist mit Resten eines plastischen Randes umgeben, der ähnliche Motive aufweist.

Johann Michael Buchner (gest. 1797) hatte seine Werkstatt in der Ledererzeile Hs.-Nr. 25, die dann sein Sohn Felix ab dem Todesjahr

¹² Die Wiedergabe des Hl. Benedikt könnte auf einen Bezug zu einem der Benediktinerklöster bei Wasserburg - Attel oder Rott, die Hll. Petrus und Paulus auf ein Doppelpatrozinium, wie es für Altenhohenau besteht, hinweisen.

¹³ Ich verdanke diesen Hinweise Frau Dr. Riolini-Unger vom Museum Friedberg b. Augsburg. Vgl. Riolini-Unger, Die Fayencemanufaktur im Schloß Friedberg, in Stadtbuch Friedberg, Bd. 2, Friedberg 1991, 654 f.

¹⁴ Vgl. dazu Riolini-Unger, a.a.O. Abb 3, 4 oder Vogt, Peter, Fayence und Steinzeug aus vier Jahrhunderten, München, o.J., Abb. 43 mit Abb. 4 im Beitrag Steffan in Heimat am Inn Bd. 18/19.

des Vaters fortführte. Der gleichnamige Sohn Johann Michael jedoch erheiratete sich 1799 durch die Ehelichung der Hafnertochter Anna Maria Braunmiller Haus und Werkstatt in der Hofstatt 11. Möglicherweise hat auch Franz Eichhorn (1774 - 1837), dessen signierter Fayencekrug den Anstoß zur Erforschung der Wasserburger Hafnertradition gab, bei Johann Michael oder Felix Buchner gelernt, so dass es am Ende des 18. Jahrhunderts wohl mehrere Handwerker in der Stadt gab, die diese Keramikart herstellten.

Auf eine zweite „Handschrift“ verweist eine Wandplatte aus Fayence, die sich jetzt im Städt. Museum befindet und bis 1950 in der Kirche von Kirchreit, Gde. Soyen, hing¹⁵. Die rechteckige Platte mit bogenförmigem, leicht eingezogenem Abschluss hat keinen plastischen Rand, sondern eine der Form folgende gemalte Umrandung. Dargestellt ist eine Kreuzigungsgruppe mit Maria und Johannes sowie zwei Engelsköpfchen zwischen den Häuptern der Assistenzfiguren und den Kreuzbalken. Die Malerei ist sehr schwunghaft und viel feiner und genauer als die Gestalten aus der Werkstatt von Johann Michael Buchner (Abb. 7). Die geringe



Abb. 7: Fayence-Tafel mit Kreuzigungsdarstellung, aus der Kirche von Kirchreit, jetzt im Museum Wasserburg

Distanz von nur etwa 6 km zwischen Wasserburg und Kirchreit legt eine Herkunft auch dieser Platte aus einer Wasserburger Hafnerei nahe. Als Datierung wird allgemein das 18. Jh. angegeben, doch dürfte das Stück eher in die zweite Hälfte bzw. das letzte Drittel des 18. Jahrhunderts gehören.

Ob auch eine Fayence-Kachel im Museum Traunstein (Abb. 8) mit der Darstellung eines Gnadenstuhles von der Hand des Malers der Kirchreiter Tafel

¹⁵ Mus. Wbg., Inv. Nr. 2335 - erworben für DM 40.-; H. 24,8 cm, Br. 18,5 cm, Stärke 1,3 cm.

stammt, konnte noch nicht mit Sicherheit geklärt werden¹⁶.

An dieser Stelle ist einer mehrfach publizierten Notiz in der Literatur nachzugehen, die im 18. Jahrhundert von sog. „Wasserburger Arbeit“ spricht, ohne dass bislang konkrete Objekte damit in Beziehung gebracht werden konnten. Im „Inventuers Buech deß Churfürstlichen Marckhtes Byburg de annis 1725 bis 1729“¹⁷ ist mehrfach von sogenannter „Wasserburger Arbeit“ die Rede:

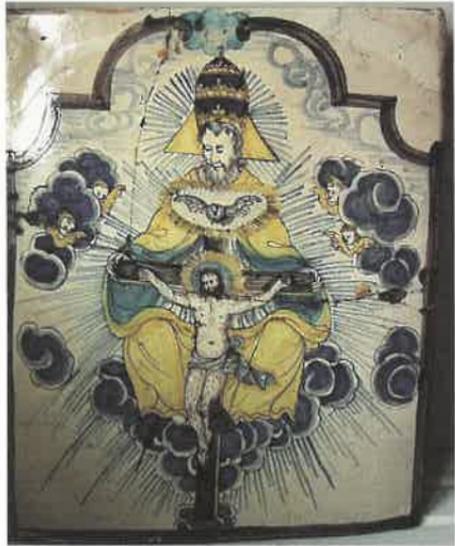


Abb. 8: Fayencekachel mit der Darstellung eines Gnadenstuhles, Museum Traunstein

- „1725 3 Erdene mit Zün Beschlagene Mass Krieg auch von Wasserburger Arbeit
2 parr Cave Schällen¹⁸ von Wasserburger Arbeit mehr
2 parr solche Schällel von Terpendin¹⁹
- 1725 2 saubere Wasserburger Mass Krieg so mit Zün Beschlagen
1 Beschlagener sogenanter Wasserburger Krueg
1 Wasserburger Krueg, mit Zün beschlagen
1 Beschlagener Wasserburger Krueg
- 1726 1 Wasserburger Mass Krueg mit Zün beschlagen
- 1727 1 saubers Wasserburger Kruegl“.

¹⁶ Maße: H. 38,5 cm, Br. 31 cm; Für den freundlichen Hinweis habe ich dem Kollegen Aß herzlich zu danken, für das Foto und die Daten Herrn Dr. Eminger vom Museum Traunstein. Die Malerei ist jedenfalls wesentlich feiner als auf den Tafeln von J.M. Buchner.

¹⁷ Das Inventur-Buch wird im Heimatmuseum Vilsbiburg verwahrt. Abschrift und freundliche Mitteilung durch Lambert Grasmann, Vilsbiburg.

¹⁸ Cave Schällen = Kaffeschalen / -tassen

¹⁹ Terpentin = hier Stein

Bislang scheint es nicht gelungen zu sein, das Charakteristikum der „Wasserburger Arbeit“, der „Wasserburger Krieg/Krug“ oder allgemein der hier hergestellten Hafnerware zu ergründen und darzustellen. Da die Steinzeugmaßkrüge vom heute gängigen Typ der „Keferloher“ erst mit der Möglichkeit des Massentransports dieser blaugrauen Ware aus dem Westerwald mittels Eisenbahn hier größere Verbreitung finden²⁰ und zylindrische Gefäße mit grüner, gelber oder brauner Glasur²¹ weder in den Beständen des Wasserburger Museums vorkommen noch unter dem umfangreichen Scherbenmaterial aus der Zwischendecke des Hafnerhauses Hofstatt 11 bekannt geworden sind, kann es sich doch wohl nur um sog. Walzenkrüge in Fayencetechnik handeln, die für gewöhnlich mit Zinn beschlagen sind. Die Aussage von Armin Göttler, dass seine Großmutter Therese Fenzl, die in Wasserburg einen Antiquitätenhandel betrieb²², immer erzählt hat, man habe seinerzeit waschkorbweise Fayencekrüge aus den Wasserburger Häusern getragen, würde obige Annahme bestätigen. Es ist wohl kaum anzunehmen, dass in einem Ort mit langer Hafnertradition diese Art von Krügen nur aus den bekannten Zentren St. Georgen - Wengen (=Dießen), Salzburg oder Gmunden bezogen worden wäre²³. Leider ist der scheinbar große Bestand an solchen zinnbeschlagenen Krügen durch den Handel in alle Winde zerstreut, wobei sich dann als Herkunft oder Zuschreibung sicher völlig unhaltbare Angaben in der Forschung verfestigt haben. Lediglich verbliebene Stücke im örtlichen Familienbesitz, deren Herkunft nachweisbar wäre, könnten noch zu einer ansatzweisen Lösung führen.

²⁰ Vgl. Bayerischer Sparkassenkalender 2002, Jahrbuch für Altbayern, Franken und Schwaben, Die Projektgruppe Keferloher präsentiert den echten bayerischen Maßkrug - Irdenmaßkrug, Rosenheim 2001, 29 ff.

Der einzelne Henkel aus Westerwälder Steinzeug im Material der Abfallgrube, vgl. H. Hagn, Eine Abfallgrube am Rande der Stadt, Kat. Nr.XXX, ist zu wenig aussagefähig, als dass man von einem Massenimport schon zu jener Zeit sprechen könnte.

²¹ Vgl. Projektgruppe Keferloher a.a.O. Die handgedrehten, irdenen Maßkrüge aus einheimischer Produktion waren zylindrisch, bis zur Mündung gerade gezogen, deckellos, innen wegen der Durchlässigkeit des Tones glasiert, wobei Teile der Glasur auch über den Rand und auf den Deckel liefen. Zwölf Farbnuancen seien bislang bekannt.

²² Von Therese Fenzl hat auch das Wasserburger Museum einige der Fayencen erworben, so z.B. den Krug mit der Schmerzhaften Muttergottes, der nach Aussage ihres Enkels Armin Göttler aus ihrem persönlichen Besitz stammen soll.

²³ Leider waren keine feinkeramischen Untersuchungen gerade der wenigen Fayence-Scherben aus der Abfallgrube, vgl. H. Hagn, Eine Abfallgrube am Rande der Stadt, Kat. -Nr. 97 -99, möglich, die eine Zuweisung an örtliche Hafnereien bestätigen hätten können.

Als etwaige Beispiele sollen einige Walzenkrüge und bauchige Krüge aus dem Besitz des Museums oder dem Nachlass Kronast/Göttler/Hofstatt 11 sowie aus altem Familienbesitz jüngst in den Handel gekommene Stücke hier vorgestellt werden.

Zum Altbestand des Museums gehört ein kleiner Walzenkrug mit Zinnmontierung, die mit einem Ochsenkopf, Initialen und der Jahreszahl 1778 graviert ist (Abb.9)²⁴. Die Wandung zieren ein Blütenstrauß, einige Einzelblüten und Blätter sowie ein Schmetterling. Die Malerei ist einfach, der weiße Untergrund ist rein. Auf Grund der Gravur könnte der Krug einem Metzger gehört haben, die Initialen lassen sich als Johann Georg Millperger (=Mühlberger; 1728 - 1811) auflösen. Theoretisch könnte Mühlberger den Krug zum 50. Geburtstag erhalten haben, falls zu damaliger Zeit solche Geschenke schon üblich waren. Bislang wurde als Herstellungsort Salzburg angenommen, doch lehnt Dr. Chr. Svoboda aus stilistischen Gründen eine Zuschreibung an eine der Salzburger oder gar Gmundener Werkstätten ab²⁵.



Abb. 9: Walzenkrug mit Zinnmontierung, Gravur 1778, Museum Wasserburg

²⁴ Mus. Wbg. Inv. Nr. 230, Deckel graviert mit Ochsenkopf, den Initialen I.G.MP und der Jahreszahl 1778.

H. 19,5 cm, Dm 10 cm. - Ankauf 1926.

²⁵ Frdl. Mitteilung von Frau Dr. Chr. Svoboda vom 16.2.2001. Sie schreibt u. a.: „Alles in allem spricht letztendlich nichts für Salzburg und scheint mir eine zeitgleiche Übernahme von Einzelmotiven und dekorativen Lösungen zu sein, wie sie ... im Niedergang des Fayence-Geschirrs überall möglich war. Damit ist Wasserburg als Täter nicht ausgeschlossen, wohl aber Salzburg und Gmunden“.

Einer der interessantesten Krüge dürfte derjenige sein, der sich bei der Übernahme des Hafnerhauses Hofstatt 11 durch Joseph Göttler unter einer Treppe fand, unter der Modeln und größere Bruchstücke aufgestapelt waren (Abb. 10). Die Wandung zeigt das Brustbild einer Madonna mit Kind, wobei das Kind den Arm um den Hals der Gottesmutter gelegt hat. Über den Heiligenscheinen befindet sich ein linsenförmiges Gebilde, das eigentlich in den Regenbogenfarben gehalten sein müsste, wodurch der Bildtyp als „Maria vom guten Rat“ gekennzeichnet wäre²⁶. Das gerahmte Bild ruht auf einem kleinen Sockel, der die Aufschrift „Maria“ trägt. Die Seiten des Bildteils gehen in rocailleförmige Gebilde über, die in einem Gesteck aus Farnblättern enden. Die Freiflächen sind mit einem Gitterwerk gefüllt, an dessen Kreuzungspunkten kleine Blüten sitzen. Diese Füllung ist mit dem Netzwerk auf dem Sockel der Reichenhaller Tafel von „Unserem Herrn im Elend“ durchaus vergleichbar, dort jedoch in gelb-braun gehalten.



Abb. 10: Walzenkrug mit „Maria vom guten Rat“, Privatbesitz

Im örtlichen Antiquitätenhandel wird derzeit ein kleiner bauchiger Krug²⁷ mit Zinnmontierung angeboten, der aus dem Besitz einer alteingesessenen Brauerfamilie stammt (Abb. 11). Die Initialen auf

²⁶ Ein Fresko dieses Gnadenbildes von Genazzano bei Rom befindet sich seit 1762 an einem ursprünglich zum Kapuzinerkloster in Wasserburg gehörenden Gebäude (Unterauer-Weg Nr. 4) und könnte vielleicht die Anregung/das Modell für den Hafner geliefert haben, sofern er nicht einen der weit verbreiteten Kupferstiche als Vorlage genommen hat. Die Zinnmontierung des Kruges trägt das Datum 1766.

²⁷ H. 12 cm, mit Deckel (ohne Luk) 12,5 cm, Bdm 6,8 cm.

dem Deckelspiegel C und ST (ligiert) lassen sich als Clemens Stechl auflösen, während auf dem Rand noch die Buchstaben W 1795 S stehen, was als Wasserburg gedeutet werden kann. Das Krügelchen zeigt auf der Frontseite eine große blaue Blüte zwischen zwei Blättern, darunter noch zwei kleinere blaue Blüten, während die Fläche zum Henkel hin mit je zwei einfachen Ranken gefüllt ist. Der Untergrund ist weißlich bis grünlich, die Oberfläche selbst ist grieselig.



Abb. 11: Bauchiger Krug mit Zinnmontierung, Gravur 1795, Antiquitätenhandel

Aus den Restbeständen der Sammlung Kronast²⁸, die in Landshut versteigert wurde, konnte Pfarrer Bernd Joa²⁹ auch zwei Fayence-Gefäße erwerben. Zum einen handelt es sich um einen bauchigen Enghalskrug mit gedrehtem Henkel und schnauzenförmigem Ausguss, wobei der gesamte Gefäßkörper mit einem Netzwerk überzogen ist, an dessen Kreuzungspunkten kleine Blümchen sitzen (Abb. 12)³⁰. In den ausgesparten ovalen Medaillons sieht man je einen springenden Hirsch. Das Gitterwerk entspricht dem von der Reichenhaller Tafel, ist aber, wie die Signatur ausweist, wesentlich früher entstanden. Besonders hervorzuheben ist die eingedrückte

²⁸ Über Herkunft und Geschichte dieses Keramikbestandes vgl. Hagen/Steffan in diesem Band.

²⁹ Vgl. den umfangreichen Bestand an Modellen aus dem Hafnerhaus Hofstatt 11 im Beitrag H. Hagn - F. Steffan in diesem Band.



Abb. 12a/b: Enghalskrug mit gedrehtem Henkel, sign. Paulus Jaiß, Sammlung Bernd Joa

Herstellermarke J P am Boden, die als Paulus Jaiß³¹ aufgelöst werden kann. Vom gleichen Meister stammen auch drei Weihwasserkesselchen in Form von geflügelten Engelsköpfchen, von denen eines auf der Innenwandung die gleiche Punze und die Jahreszahl 1726 aufweist. Leider sind nur bei einem Exemplar die Flügel unbeschädigt (vgl. Kat. *Hagn - Steffan* Nr. 53 a - c). Was diesem Krug außerdem einen besonderen Stellenwert verleiht, ist die Tatsache, dass sich unterhalb des Henkelansatzes eine weitere Signatur befindet, nämlich ein K B., wobei der kleinere Buchstabe B zwischen den unteren Hasten des K liegt (Abb. 13). Wenn die Bodenmarke für den Hafnermeister Paulus Jaiß steht, müsste die Henkelsignatur auf den Maler zu beziehen sein. Leider lassen sich die Initialen bislang keiner konkreten Person zuordnen.

Das zweite Stück ist ebenfalls ein bauchiges Enghalsgefäß mit blauem Doppelband oben und unten, allerdings henkellos und ohne Meistermarke (Abb. 14)³².

³¹ Jaiß Paulus, Bürgeraufnahme 1707 - vgl. 500 Jahre Hafnertradition

³² H. 15 cm, Bd. 9,3 cm, Dm Öffnung 4,2 cm. Glasur nicht mehr optimal, kleinere Abriebstellen.



Abb. 13: Detail der Bemalung mit möglichen Initialen des Malers



Abb. 14: Bauchiges Enghalsgefäß, Sammlung Bernd Joa

Mit diesen Fayencen - soweit man gewillt ist, der Argumentation zu folgen, dass sie aus Wasserburger Werkstätten stammen, - wäre man bereits im ersten Drittel des 18. Jahrhunderts angelangt. Ab hier werden die Belegstücke für eine Fayence-Herstellung in Wasserburg zwar seltener, aber nicht minder interessant. Als Einzelstücke waren sie durchaus bekannt, konnten aber bislang in keinen größeren Kontext eingebunden werden.

Das bekannteste Beispiel für eine Fayence des 17. Jahrhunderts aus Wasserburg ist die Haustafel des Hafners Hanns Schneider von 1645 mit einem bunt glasierten Kreuzigungsrelief und einer unten anhängenden Schriftkartusche „HANNS. SCHNEIDER. HAFNER. ZV. WASERBVRG/ 1.6.4.5.“ (Abb. 15). Die hier verwendete Kombination von glasiertem Relief und Fayence-Flächen begegnet uns auch bei Michael Kreßlings Arbeiten für Grabreliefs, Stiftertafeln und Wandbrunnen³³. Das Grabdenkmal für Jakob

³³ Vgl. den Beitrag des Verfassers 500 Jahre Hafnertradition in Wasserburg in diesem Band mit einer ausführlichen Darstellung der Arbeiten Kreßlings und Abbildungshinweisen. Das Grabdenkmal für Peter und Elsbeth Linner von 1553 in der Ameranger Pfarrkirche zeigt in Fayencemalerei eine Stadtszene. Künstlersignatur M K. Vom gleichen Meister stammt auch ein Fayence-Epitaph von 1554 aus der Wasserburger Stadtpfarrkirche, das heute im Germanischen Nationalmuseum Nürnberg ausgestellt wird.



Abb. 15: Haustafel des Hafners Hanns Schneider, 1645, Museum Wasserburg

Heller, jetzt im German. Nationalmuseum in Nürnberg, die Stiftertafel in der Pfarrkirche Amerang und ein Wandbrunnen im Bayer. Nationalmuseum in München zeigen einerseits die gekonnte Anwendung der Fayence-Technik durch den unzweifelhaft belegbaren Wasserburger Hafner, andererseits führen diese Werkstücke zeitlich schon in die erste Hälfte des 16. Jahrhunderts zurück und belegen, dass örtliche Meister bereits damals mit dieser Glasur- und Maltechnik vertraut waren.

Von hier aus ist es nur noch ein kleiner Schritt von einem halben Jahrhundert zurück zum bislang ältesten Beleg für eine Fayence-

Arbeit im Raum Wasserburg. Zwar ist die unscheinbare Lunette³⁴ über der Sakristeitüre der Pfarrkirche von Eiselfing schon seit langem bekannt³⁵, doch konnte man sie als scheinbar singuläres Stück in keinen Zusammenhang mit der übrigen Hafner- bzw. speziell Fayence-Tradition bringen (Abb. 16). Darüber hinaus stellt sie sogar einen der frühesten, datierten Belege für Fayencetechnik in ganz Oberbayern dar.

Obwohl die Lunette durchaus in den gängigen Kunstführern knapp erwähnt wird, hat sich die Fachwelt bislang noch nicht mit ihr beschäftigt, vor allem auch, weil der blaue Text in Latein auf dem milchig-weißen Untergrund nur schwer zu deuten ist. Während die ersten sechs Zeilen gut zu übersetzen sind, stellt die siebte Zeile die Interpreten vor bislang unlösbare Probleme:

³⁴ L. bzw. Br. 60 cm, H. 35 cm; halbmondförmig; blaue Schrift auf milchig-weißem Grund

³⁵ Kunstdenkmale des Kgr. Bayern, Bezirksamt Wasserburg, 2006



Abb. 16: Lunette in der Pfarrkirche von Eiselfing, Teil eines Grabdenkmals für den Geistlichen Vinzenz Posch in Fayence-Technik, 1496

- 1 „Im Jahre des Herrn /
- 2 1496 /
- 3 Epitaph des hochwürdigen und gelehrten /
- 4 Mannes, Herr Vinzenz Posch, der Seelen- /
- 5 herde zu Eiselfing Hirte, seinem Andenken (seiner Seele) auf- /
- 6 richtig geweiht. Ich glaube (=hoffe), die Güter (=Herrlichkeit)
- des Herrn zu sehen.
- Psalm 26 /
- 7 V.O. Telos (=Ende) AL(IA)S LOMBTIG (?)³⁶

Der Verfasser oder Schreiber hat nicht nur in die Mitte der 7. Zeile das griechische Wort telos für „Ende“ eingefügt, sondern auch links und rechts zwei Sigel verwendet, die bislang nicht auflösbar sind: V.O. und die Worte ALS (vielleicht Alias) und Lombtig. Ob „Als

³⁶ Der lateinische Text lautet:

ANNO DOMINI
MCCCCXCVI
EPITAPHIVM REVERENDI ET ERVDITI
VIRI DOMINI VINCENTSII POSCH ANIMARVM
GRGIS PASTORIS EYSOLFINGIS VO ANIMO SINCE=
RITER DEDICATVM CREDO VIDERE BONA DOMINI PS 26
V.O. telos ALS LOMBTIG

Lombtig“ eine Künstlersignatur darstellt, ist strittig³⁷. Eine Lösung hätte vielleicht eine zweite Fayencetafel bringen können, die sich im Besitz von Oberlehrer Anton Geist in Eiselfing befand, nach dessen Tod jedoch auf dem Erbweg verschollen ist. Das wenige, das von ihr überliefert wurde, ist, dass es sich um eine Kachel von 1550 gehandelt hat, die das Wappen³⁸ von Vinzenz Posch dem Jüngeren³⁹ und die Aufschrift „Als Lo(m)bdig“ trug. Leider existiert von dem Stück keine Aufnahme, so dass weitere Vergleiche unmöglich sind⁴⁰. Vorausgesetzt die Angaben zu dieser zweiten Tafel stimmen, stellen die beiden Fayencen den Anfang einer speziellen Art der Keramikbemalung im Wasserburger Raum dar, zu der es bis ins 19. Jh. hinein Belegstücke und namentlich bekannte Meister wie Michael Kreßling, Paulus Jaiß, Johann Michael Buchner oder Franz Eichhorn gibt.

Die Lunette dürfte an einer Kapelle auf der Südhälfte des Eiselfinger Friedhofes, die vielleicht als erstes Leichenhaus gedient hat und etwa 1880 abgerissen worden war, eingemauert gewesen sein. Beim Herauslösen zerbrach die Tonplatte und wurde in Bruchstücken dann in der Kirche eingelassen, da es sich um die

³⁷ ALS wird beispielsweise als „alias“ aufgelöst, was evtl. auf einen folgenden Künstlernamen hinweisen könnte.

Vielleicht ist ALS LOMBTIG auch nur eine Verballhornung von ALLES LOBE/LOBT DICH, zumal der Schreiber neben dem lateinischen Text auch ein griechisches Wort verwendet hat und die Lobesformel evtl. so geschrieben hat, wie er sie im Dialekt gehört haben könnte. Es wäre aber auch eine Deutung wie „ALLES IST LEBENDIG“ in Analogie zum Griechischen „Alles ist im Fluss“ denkbar, da nach Johann Andreas Schmeller das Wort „Jempig“ lebendig bedeutet (andere ähnlich klingende Ausdrücke wie lamper = behaglich/wohlig, luemig, luemicht = kraftlos/schlapp oder luemen, lomen = schlaff ergeben wenig Sinn). Letztlich blieben damit nur noch die Sigel V.O. ungedeutet, wären aber durchaus als „vir optimus/ viro optimo“ aufzulösen. Da die Worte ALS LO(M)BDIG auch auf der Kachel des Vincenz Posch junior von 1550 vorkommen, läge es nahe, darin einen Wahlspruch der Familie Posch zu sehen. Ähnliches wird auch vom nahen Griesstätt vermerkt, wo auf einem Grabstein aus der Zeit um 1500 die Worte „das dich der Igl kuss“ vorkommen, zu denen J. Schmeller einen Holzschnitt mit einem Igel und dem Text „Hanns Igl der Dich der Igel kuß!“ als weiteres Beispiel angibt, so dass man darin einen Wahlspruch der Iglers sehen könnte (vgl. Deutsche Gaue, Jhg. 10, 134).

Auffallend sind auch die kursiven Buchstaben PS für die Abkürzung des Wortes Psalm.

³⁸ Vgl. Anm. 37/Anm. 42.

³⁹ Ein Fragment des Grabsteins von Vincenz Posch jun. befindet sich heute an der Rückwand der rechten Seitenaltarnische. Eine Jahreszahl ist darauf leider nicht zu erkennen, wohl aber in der rechten unteren Ecke (vom Betrachter aus) das Wappen: zwei in einander verschlungene Stämme mit einer pinienzapfenförmigen Baumkrone = eine redendes Wappen = ein Boschen.

⁴⁰ W. Ernst erwähnt die Kachel in einem Brief v. 30.7.1968, selbstverständlich erwähnt sie Anton Geist in seiner Chronik.

Grabinschrift für einen Ortsgeistlichen handelt⁴¹. Vinzenz Posch war 1496 von Konvent und Abt von Attel zum Seelsorger bestellt worden⁴², doch wissen wir nicht, wie lange er dieses Amt ausgeübt hat⁴³, da in der Liste der Eiselfinger Geistlichen im dortigen Pfarrarchiv nach ihm eine Lücke klafft und auf diesen „Vinzenz Posch (den Älteren)“ erst wieder 1550 ein „Vinzenz Posch der Jüngere“ folgt, wie dessen Rotmarmorgrabstein ausweist⁴⁴. Anzunehmen ist jedenfalls, dass die segmentbogenförmige Tafel nur einen Teil des Grabdenkmals darstellt und der Rest verloren gegangen ist.

Mit dieser stufenweise rückwärts gerichteten Chronologie vom Fayencekrug des Franz Eichhorn vom Beginn des 19. Jahrhunderts bis zur Grabinschrift für einen Landgeistlichen von 1496 liegen alle bisher ermittelbaren Fakten zum Vorkommen bzw. zur Herstellung von Fayencen in Wasserburg auf dem Tisch. „Der Hut liegt im Ring“, nun ist die Fachwelt an der Reihe, sich kritisch mit den Stücken und Daten auseinander zu setzen. Im einfachsten Falle wird man sich auf die Aussage von Ingolf Bauer zurückziehen, dass „Dießen ... die einzige bisher bekannte und ausgegrabene handwerkliche Fayenceherstellung in Süddeutschland (ist). Andere hat es sicher gegeben, doch weiß man noch nicht wo“⁴⁵.

⁴¹ Die Vermutung, es könne sich bei der Lunette um eine Anfertigung aus späteren Jahrhunderten oder eine Fälschung handeln, macht keinen Sinn, wenn man bedenkt, dass es sich bei Vincenz Posch um keinerlei hochgestellte Persönlichkeit, sondern um einen Geistlichen in einer kleinen Landpfarre gehandelt hat. Auch der Einwand, die Tafel sei woanders bestellt und nach Eiselfing geliefert worden, hat wenig für sich und lässt sich nicht beweisen.

⁴² Lt. Chronik Geist im Pfarrarchiv Eiselfing.

⁴³ Wenn dem Vincenz Posch bereits im gleichen Jahr ein Grabdenkmal gesetzt wurde, kann er das Seelsorgsammt keinesfalls länger als ein Jahr ausgeübt haben, vorausgesetzt, die Angabe in Anm. 35 stimmt.

⁴⁴ Die Aufeinanderfolge zweier Geistlicher gleichen Namens ist recht ungewöhnlich. Eine Lösung könnte nur die genaue Liste der Ortsgeistlichen im Diözesanarchiv liefern, wo vielleicht auch das Todesdatum des Vincenz Posch vermerkt wäre, so dass auch der Zeitpunkt der Anfertigung des Epitaphs näher bestimmt werden könnte.

Der Stein ist nur beidseits geringfügig abgeschlagen, so dass der Text durchaus vollständig gelesen werden kann: „Hie ligt begraben de(r) /...stlich herr Vincentz/ (P)osch Junior kura/(tor) / von Eysolving. de(me) Gott genadig sey. am(en)“. Die eindeutig lesbare Titulatur Vincentz Posch Junior, setzt demnach auch einen „Senior“ voraus, dem die Lunette zuzuweisen ist.

⁴⁵ Handbuch und Führer zum Keramikmuseum Schloß Oberzell, München 2. Aufl. 1983, 80.

Die Erforschung der Wasserburger Hafnertradition und speziell der Fayencekunst steht erst am Anfang. Mit Sicherheit werden sich, sofern die hier vorgestellten Stücke von den Fachleuten als Wasserburger Arbeiten akzeptiert werden, in weiteren Museen und Sammlungen Objekte finden lassen, die bislang irrtümlich anderen Hafnerzentren zugewiesen worden sind und nunmehr dem lokalen Kunsthandwerk zugeordnet werden müssen⁴⁶. Letztlich führen sie fast allesamt zurück zu Johann Michael Buchner und seinen Söhnen sowie in die Hafneranwesen in der Hofstatt 11 und in der Ledererzeile 25.

⁴⁶ Weitere Fayence-Arbeiten im Städt. Museum Wasserburg

Kleine Kachel, blau, Diana, 18.Jh., Inv. 453, Salzburg, H. 28,5cm, Br. 22,5 cm

Große Kachel, blau, Dame mit Rose (Allegorie auf den Geruchssinn), 18. Jh., Inv. Nr. 475, H. 55cm, Br. 42 cm

Godelschale, 18. Jh., Inv. 484, Gmunden, H. 11,3 cm, Dm 14,2 cm, Bdm 8,5 cm

Godelschale, (Deckel fehlend), 18. Jh., Inv. 483, Gmunden, H. 5,5 cm, Dm. 16,5 cm, Bdm.9 cm

Kachel, Relief, Madonna mit Kind, 18. Jh. Inv. Nr. 450, Gmunden, H. 25 cm, Br. 22 cm

Platte, 18. Jh., Inv. 485, wohl Salzburger Nachahmung, H. 3,5 cm, Dm 43 bzw. 33,5 cm,

Maria Hilf, 18. Jh. Salzburg/Gmunden/unbekannt, aus einem Wasserburger Haus Inv. Nr. 445, H 40,5 cm, Br. 30 cm.

Abbildungsnachweis:

Alle Fotos Steffan, außer 8 Museum Traunstein

Repros: Stadtarchiv Wasserburg a. Inn

Register

Personenregister

- Aicher, Thomas 164, 183, 217
Aindorfer, Leonhard 181, 183
Altershamer, Familie 8
Ambrosius v. Mailand 297
Arco, Philipp Graf v. 361
Auer, Christoph zu Tobl 291
- Bader, Andreas 359, 365
Bauer, Ingolf 397
Bay(e)r, Adam 164, 180, 207
Beham, Hans Sebald 169, 246, 268
Berg, Karin, Dr. 229
Bergkofer, Berkofer, Thomas 359,
364
Bernhard, Jernhardt, Christoph 164,
182, 206, 217
Bichler, Anna Maria 201, 240
Bichler, Pichler, Joseph 192, 201,
207, 219, 240, 343
Birkmaier, Willi 228
Blaich(n)er, Johann 167, 181, 217
Blaicher, Plaicher, Balthasar 181,
217
Blaicher, Plaicher, Barbara 167
Blaicher, Plaicher, Hanns 182
Blaicher, Plaicher, Thomas 164, 167,
207, 217
Bra(e)unmüller, Jakob 200, 206,
218, 238
Brandstetter, Reinhard 164, 182, 217
Braunm(i)üller, Anna Maria 200,
239, 386
Braunm(i)üller, Bra(e)unmüller,
Preunmiller, Praunmüller, Jakob
186, 192, 200, 238 f
Braunm(i)üller, Maria 200
Brückmann, Carmen 204
Buchner, Anna Maria 201, 240
Buchner, Puchner, Anna 198
Buchner, Puchner, Balthasar 197
Buchner, Puchner, Felix d.Ä. 198,
207, 218, 241, 386
Buchner, Puchner, Felix d.J. 197 f,
205, 385 f
Buchner, Puchner, Johann Georg 187
- Buchner, Puchner, Johann Michael
d.Ä. 189, 192, 197, 200, 207,
218, 239 f, 241, 383, 385 f, 398
Buchner, Puchner, Johann Michael
d.J. 200 f, 205, 207, 218 f, 239,
386 f, 398
Buchner, Puchner, Michael 201
Buchner, Puchner, Petrus Paulus 197
- Cranach, Lukas 273
- Däburger, Peter 361
Degenbeck, Andreas 358
Degenbeck, Martin I 357
Degenbeck, Martin II 358 f
Deggendorfer, Max 192, 202 f,
206, 219, 240
Dempff, Anton 268
Dempff, Ilse 268
Dettenberger, Georg 359
Dimpflmaier, Seebruck 367
Donnersberg, Familie 8
Donnersberg, Sybilla, v. 291
Dürer, Albrecht 130, 169, 171, 176,
291
- Eckher, Frh.v., Fürstbisch. 172
Edlinger, Joseph 164, 183, 218
Eibl, Anna 193
Eibl, Anna Maria 193
Eibl, Eubl, Augustin jun. 193, 219
Eibl, Eubl, Augustin sen. 192 f,
207, 219
Eichhorn, Christoph 191
Eichhorn, Franz d.Ä. 190, 192,
196, 218, 380, 386, 396 f
Eichhorn, Franz d.J. 191 f, 196,
218
Eichhorn, Maria Elisabeth 190, 196
Eichhorn, Maria Theresia 191
Endres, Werner 368
Erb, Ivonne 374
Faltl, Joseph 164, 183, 187, 206, 218
Fenzl, Therese 388
Ferdinand III., Ks. 129

- Ferdinand Maria, Kf 270
 Ferdinand v. Bayern, EB, Kf. 255
 Freiburger, Gabriel 202
 Fritz, Josef 192, 203, 207, 219, 240
 Fröhlich, Familie 8
 Froschmayer, Eugen 208
 Fuchs, Anton 198
 Fuselburger, Johann 165, 183, 217

 Geigenberger, Heinrich 208
 Geist, Anton 396
 Georg v. Sachsen, Kf. 273
 Gerbl, Lorenz 201, 342 f
 Gezuha, Martin 204
 Glaser, Hans Wolfgang 169
 Göttler, Armin 241, 245 ff, 325, 388
 Göttler, Josef sen. 203, 240, 325, 329, 390
 Göttler, Werner 325, 329
 Greißl, Christina 188
 Groh, Peter 192, 197, 207, 219
 Grupe, Gisela, Dr. 151
 Gutter, Joseph 198

 Haindl, Bürstenbinderswitwe 203
 Haisermas, Jacob 166
 Haller, Johann Wolfgang 361
 Hartinger, Blasius 192, 198, 203, 206, 219, 240
 Hartmann, Jeremias 326
 Haselbeck, Christoph 192, 198, 207, 219
 Hauseg(ger), Peter 194, 219
 Hauser, Johann Nikolaus 165, 185, 207, 218, 268
 Heimgarttmayr, Maria Anna 187
 Held, Gottfried 204
 Heller, Familie 168, 377, 394
 Heller, Jakob 394
 Heller, Rupprecht 168, 377
 Herwart, Familie 8
 Hettlinger, Jakob 190, 192, 206, 218
 Heuch, Hauch, Hauk, Agnes 201
 Heuch, Hauch, Hauk, Anna Maria 201
 Heuch, Hauch, Hauk, Engelbert 192, 201, 206, 219, 240
 Hiebl, Georg 361
 Hirneiße, Gärtnerei 208
 Hirnkoffen, Barbara, v. 168
 Hirnkoffen, v., Familie 168

 Hirnstainer, Felix Martin 186, 218
 Hirnstainer, Hiernsteiner,
 Hirnstainer, irnstainer, Paul 186, 207, 218
 Hirschauer, Gertraud 192
 Höchtl, Hoehchl, Hechtl, Heinrich 192, 194, 197, 206, 219
 Högl, Andreas 359
 Horn, Hans 376
 Huber, Frank, Dr. 208
 Hurzpüchler, Wolfgang 166

 Irlbeck, Alexander 192, 194
 Irlbeck, Sophie 197

 Jai(s)ß, Paulus 186, 218, 300, 392, 396
 Joa, Bernd 241 ff

 Kaschan, K(r)aschan, Martin 192, 193, 206, 219
 Kaspar, Alois 357
 Khern, Johann 165, 181, 207, 217
 Kirchmaier, Caecilie 198
 Kirchmaier, Georg 198
 Kirchmaier, Katharina 199
 Kirchsneider, Peter 191
 Kögl, Johannes 361
 Kolb, Lorenz 168, 376
 Köllnpöck, Anna 188
 Kostial-Gürtler, Michaela, Dr. 128 f
 Kraut, Hans 100, 245
 Kress(B)ling, Wolfgang 168, 206, 376
 Kressling, Kreßling, Michael, Michl 165 ff, 171 ff, 179 f, 214, 376 ff, 393, 396
 Kressling, Kreßling, Ursula 168
 Kronast, Benedikt 241, 246 ff, 294, 325, 389, 391
 Kronicher, Khränicher (Hans) Friedrich 165 ff, 207, 217
 Kulbinger, Familie 8
 Kürmayr, Michael 360

 Lader, Laderer, Georg 165
 Lamprecht (Nikolaus) 165, 181, 217
 Lechner, Andreas, Andrian 191, 207, 218
 Lechner, Georg 361

- Lehner, Sebastian 165, 184, 218
 Leopold Wilhelm v. Österreich,
 Fürstbisch. 273
 Lienprechtlinger, Lienhard 168, 376
 Linner, Elspet 169 f, 376
 Linner, Peter 169 f, 376
 Loder, Loderer, Lader(s), Laderers,
 Georg 180 f, 217

 Marbacher, Caspar 361
 Marcantonio, Raimondi 176
 Max II. Emanuel, Kf. 270
 Maximilian I. Ks. 314
 Maximilian I., Hzg., Kf. 255, 269
 Mayr, Anna, Witwe 239
 Mayr, Felix Ludwig 361
 Mayr, Johann Georg 187, 192, 200,
 207, 219, 239
 Meilwertinger, Anna Maria 187
 Meisl, Georg Adam 360
 Millperger (Mühlberger)
 Johann, Georg 389
 Mittermayr, Aloys 162, 163
 Mörtel, Anna Maria 193
 Moßmüller, Johann 186 f., 192,
 200, 218, 238
 Moßmüller, Juliana 187, 238
 Müller, Erhard 192, 203, 206,
 219, 240
 Müller, Georg 204
 Müller, Juliana 189
 Müller, Karl 198

 Nestler, Nöstler, Anton 191 f, 196,
 206, 218
 Nestler, Nöstler, Johann Michael 196
 Neuchinger, Michael 165 f, 206, 217
 Nickhl, Matthias 360
 Nidermayr, Johann 360 f

 Ober, Familie 190
 Oberfeldner, Oberfelder, Oberfellner,
 Georg 165, 181, 206, 217
 Offnhaimer, Hannsen 166
 Ostner, Caecilie 198
 Ostner, Georg 192, 198 f, 219
 Ostner, Leonhard 192, 198,
 206, 219

 Pachhueber, N. 360

 Pämer, Georg 166,
 Pämer, Painer, Balthasar 165 f, 217
 Paris Graf Lodron, EB 128
 Paul, Peter 165, 183, 218
 Paumgartner, Paun-, Baum-,
 Johann Nepomuk 165, 180,
 182, 217
 Paurndräxel, Maria Anna 187, 200,
 238
 Peer, Andreas Joseph 190
 Peer, Clara 190
 Pengert, Lienhard 376
 Permoser, Balthasar 166
 Peyer, Lukas 165, 180, 206 f,
 Peyrl, Peirl, Payrl, Oswald jun.
 165 f, 180, 183, 218
 Peyrl, Peirl, Payrl, Oswald sen.
 166, 217
 Pichler, Gerichtsschreiber 360
 Plaich(n)er, Johann 165, 167
 Plaicher, Balthasar 165
 Plaicher, Barbara 181
 Plaicher, Barbara 165, 167
 Plank, Matthias 165, 183, 207, 217
 Posch, Vinzenz d.Ä. 395, 397
 Posch, Vinzenz d.J. 396 f
 Poschinger, Anna, Witwe 165, 181
 Poschinger, Marx, Max 165, 181,
 183, 206, 217
 Prannger, Hanns 165, 182 f, 218
 Pröls, Fritz 200
 Pröls, Hermi 200
 Pruckher, Maria 165, 182 f, 218
 Prunner, Kupferstecher 381
 Puchner, Buchner, Johann Michael
 d.Ä. s. Buchner
 Puchner, Buchner, Johann Michael
 d.J. s. Buchner
 Puchner, Johann Georg s. Buchner

 Richter, Erwin 169 ff
 Rieperdinger, Johann Baptist 208
 Roesel, Resel, Georg 192 f, 206, 219
 Rott, Wolfgang 165, 167, 206, 217
 Rottmayer, Sebastian 192, 197,
 207, 219, 342 f
 Ruesstorff, Christoph, v. 291

 Sandl, Michael 205
 Schächner, Georg 181, 183

- Schaden, Schad, Georg 165, 180 f,
185, 206, 217, 228
- Schaden, Schad, Jakob 185
- Schaden, Schad, Johann Michael
185, 188 f, 206, 218
- Schaden, Schad, Wolf 181, 185,
188, 218, 241, 248 f, 251, 255, 259
- Schärfl, Rita 204
- Schärfl, Rupert 366 f
- Scharrer, Scharrer, Johann 165,
181 f, 217
- Scharrer, Scharrer, Simon 165,
181 f, 217
- Schedl, Hanns Georg 361
- Scheffler, Johann 361
- Schiller, Sebastian 190 ff, 207, 218
- Schisterl, Johann 188
- Schlögl, Johann 190, 192, 207, 218
- Schmid, Josefa 204
- Schmidrämsl, Balthasar 361
- Schmucker, Caecilia 198
- Schmucker, Joseph 198 f, 203, 219
- Schneider, Hanns 165, 183 f,
218, 393
- Schön, Erhard 171
- Schredl, Maria Klara 193
- Schweigstetter, Anton 199
- Schweigstetter, Barbara 198
- Schweigstetter, Friedrich 199
- Schweigstetter, Glaser-Haus 197
- Schweigstetter, Josef 192, 199,
206, 219
- Schweigstetter, Max Josef 192,
199, 219
- Schweigstetter, Max Michael 192,
199, 219
- Schwendi, Marquard, Frh. v. 274
- Simb, Georg 188
- Sinzinger, Franz Xaver 213, 342
- Sinzinger, Ulrich 213
- Sohns GmbH 204
- Solis, Virgil 264
- Speckbacher, Maria 200
- Stadlmayer, Agnes 201
- Stechl, Clemens 391
- Steffan, Ferdinand 118, 153, 155
- Steib, Anton 187
- Steib, Paul 187, 218
- Steinbichler, Joseph 204
- Stettberger, Johann Georg 187, 218
- Stettberger, Maria Anna 187
- Stöckl, Nikolaus 203
- Stöckl, Otilie 203
- Streich(n)er, Georg 185, 218
- Strigel, Bernhard 314
- Strobl, Johann, Hans 186, 192, 218
- Strobl, Johann, Kaspar 186, 188,
192, 193, 206, 218
- Strobl, Joseph 188
- Strobl, Joseph Andreas 193
- Strobl, Maria Klara 188
- Strobl, Sebastian 186, 188, 193, 218
- Stuell 185
- Stumpf, Benedikt I., Abt 171, 371,
376
- Sues, Josefa 204
- Sues, Wilhelm 192, 203, 207, 219
- Sues, Wilhelm Josef 192, 204, 219
- Svoboda, Chr., Dr. 389
- Teischl, Däschl, Anton 187, 206,
218
- Timm, Ursula 376
- Uetz, Anna 198
- Unterliner, Thomas 361
- Volckhmer, Tobias 11f,
- Voragine, Jacobus, de 252 f
- Wagner, Lukas, Propst 172, 376
- Waltl, Falzl, Valtl, Simon 187, 218
- Wankel 297
- Weingartner, Joseph 190
- Weiß, Georg 165, 181, 206, 217
- Westenthanner, Lorenz 357
- Würzen, Christoph 166
- Zettl, Benno 357
- Zettl, Georg 357
- Ziegler, Familie 162
- Zink, Caspar 196
- Zink, Franz Joseph 192, 196, 219

Sachregister

- Abtritte, Reihen 8, 155
Akanthus, mollis und spinosa 109,
257, 276, 283
Bauschreiber-, Bachzahnerturm 238
Fäkalien 8, 148
Fronleichnamsprozession 164
Gerbltor 238
Gerblkloster, Kapuzinerkloster
342, 348
Gnadenbildübertragung 1753 164
Hafnertradition 14, 161 ff
Hausnummernverzeichnis, Wasserburg
163
Heilig-Geist-Spital 172
Herdstättenverzeichnis, Wasserburg
163, 168
Herrenhaus 8
Hund, laufender (Ornamentband)
64, 68
Kaspar-Aiblinger-Realschule 11, 13
Kinderbringer 311 f
Kinderfresser 312
Kinderspielzeug 83
Knopf, -Herstellung 138 f
Kompositrand (Rand profiliert) 57
Kranzkachel, Ofenbekrönung 111 ff
Krippenfiguren 316 f
Krippenlandschaft 85
Krugformen 41 f
Kurfürsten, die sieben 255
Kurfürstenmodel 182
Laufender Hund (Ornamentband)
64, 68
Lavaboschüssel, Handwaschbecken
45, 75
Lebensbaum 260, 262 f
Legenda aurea 252 f
Leistenkachel 97, 110 f
Maienstrauß 304
Malhorn 27, 63 ff, 66 ff, 70, 259
Maria vom guten Rat 390
Maskaron 105 ff, 190, 264, 341
Mater Dei 297
Medaillonkachel 96
Melonenkrug 118
Messer 133
Milchschüssel, Weidling, Weitling 62
Montgelas-Statistik 163
Münze, Graz 129
Münze, Salzburg 128
Musicalkachel 104
Nachtöpfe 30
Neues Testament 97
Nuppenglas 125
Ofenbekrönung, Kranzkachel
97, 111 ff
Ofenkeramik 91
Organische Substanzen,
Schlachtabfälle etc. 136 ff
Paradies 259
Paradiesbrunnen 112
Passionsumzug 163
Paternosterer, Beinringler 139
Patrona Bavariae 324 f
Perthaler-Schrank 183
Pfeifenkopf 85 ff
Pfeifenrauchen, Kulturgeschichte 89
Pflanzensymbolik, Kachel 259 ff
Physiologus 278
Pogner-Tor, Bauschreibertor
166, 167
Prozessionsstangen 164
Pulverturm 182
Radiolarien (Strahl tierchen) 134
Rapportkachel 94
Rollstempelfries (mehrbahniges
Punkteband) 52, 56 f
Rosenkränze, Gebetsketten 139
Roter Turm 166, 234, 238
Salbentöpfchen, Albarelli 82, 119
Savona-Henkel 118
Schaftleuchter 79, 115

- Scharffeuerfarben 120
 Schifflente-Bruderschaft 204
 Schrühbrand (Brand zur Vorbereitung für Glasur) 33, 118, 334
 Schüsselformen 52 ff
 Schüsselkachel 92 f, 97
 Schusser 84
 Sieben freie Künste 104
 Sieben Zufluchten 380, 383
 Signal-, Wächter-, Hirtenhorn 79 f
 Spardosen 82
 Sphaira 100, 296
 Spiegelkachel 97
 St. Jakob, Wasserburg 162 f, 169
 Stadtarchäologie, Wasserburg 13 ff
 Stadtplan, Wasserburg, ältester 12
 Steinzeug 122
 Steinzeug, niederrheinisches 46, 122
 Steinzeug, Westerwälder 46, 388

 Tapetenkachel 94, 97
 Taschenwaage 132
 Tauchfunde 68, 262
 Tellerkachel 97
 Terrakotta 372 f
 Terra-Sigillata 162
 Theotokos (Gottesgebärerin) 297
 Tierfiguren 85

 Tierreste, frühneuzeitliche 147
 Tonpfeifen 85
 Töpferscheiben 189
 Toteiskessel 162
 Tracht, alpenländische 315
 Tretpinnrad 313
 Tuchbeschauzeichen (Blei) 133
 Tugenddarstellungen 98
 Typologie 97

 Vegetation, Kachel 259
 Verein zur Förderung der bildenden Künste 291
 Vogelnirscherl 82
 Volkskunst, Formenschatz (Keramik) 65

 Waldglas 124
 Wappen 269, 316, 340 f
 Wasserburger Arbeit,
 Wasserburger Krug 387 f
 Wassergrund 78, 356 ff
 Weidling, Weitling (Milchschüssel) 62
 Weihwasserkessel 82
 Wetzsteinbruch, -Herstellung 134
 Ziegeleien, Ziegelstadel 162
 Zirren 103

Geografische Begriffe

- Abensberg 198
An der Stadtmauer, Wasserburg 349
Bauschreiber-, Bachzahnerturm,
Wasserburg 238
Burgau 190, 218
Chiemsee 360
Coburg 103
Deggendorf 165, 187, 190, 200,
206 f, 217 ff
Diessen a.A., Ortsteil St.Georgen-
Wengen 118 f, 380, 388, 397
Dingolfing 356
Dirnaich 359, 364
Ebern 197, 207, 219
Ebersberg 201, 206, 219
Edgarten 364
Edling 162
Eferding 165, 183, 207, 217
Eggenfelden 197, 206 f, 219
Einbeck 81
Eiselfing, Kircheiselfing 170, 182,
217, 362, 380, 394 f
Enns 340
Ephesos 297
Erding 86 f, 198, 356
Exing = heute Grafing 360 f
Färbergasse, Wasserburg 166, 203,
208, 340
Feldkirchen b. Rott am Inn 171 ff,
214, 216, 324, 369 ff
Forchheim 165, 207 f, 217
Forsting 361
Frechen 46
Freimehring 366
Friedberg 179, 197, 200, 206 f,
218, 385
Friedland 191, 218
Gangkofen 357, 359, 364
Genua 252
Gerbltor, Wasserburg 238
Gmunden 380, 389
Grafing 198, 206, 219, 360 f
Graz 129
Griechenland 257
Gries, Wasserburg 9, 12, 166, 235
Grieshaber, BA.Burgau 207, 218
Griesstätt 360
Gufflham 203
Gundelfingen a.d.Donau 199
Haag 327
Haidhausen 191
Heilig-Geist-Spital, Wasserburg 172
Heimburg, Hainburg 165, 206, 217
Heisererplatz, Wasserburg 208, 340
Herrenhaus, Wasserburg 8
Hiltpoltstein 198
Hirten b. Burghausen 203, 206,
219
Hofstatt, Wasserburg 186 f, 192 f,
198, 200, 202 f, 214, 234 f, 285 f,
294, 324, 329 f, 388 ff, 398
Höslwang 186, 360
Ingolstadt 198, 206, 219
Inn 136 f, 140, 147 f
Innerthan 175 f, 179, 377
Innsbruck 273
Isarkreis 163
Ismaning 360
Jakobsberg 173 ff, 179, 377
Jesendorf 360
Kaspar-Aiblinger-Platz, Wasserburg
11, 208, 340
Kelheim 186, 206 f, 218
Kerngasse, Wasserburg 11
Kirchreit 162, 214, 386
Kling 162, 360
Köln 254
Kraiburg 163
Kreuth, Gde. Oberhof 167, 206,
217
Krönendorf b.Memmingen 204
Kröning b. Landshut 16 ff, 25, 27 ff,
38 f, 42 f, 47, 53 ff, 65, 71 ff, 76,
78, 83, 92, 140, 142, 207, 275,
296, 356 ff

- Landsberg (Untersteiermark) 193,
206, 219
- Landsberg a. Lech 331
- Landshut 98, 255, 260, 262,
272, 356
- Landwehrstraße, Wasserburg 11
- Lauingen 204, 206 f
- Lauriacum, Lorch 340
- Ledererzeile, Ledergasse, Wasserburg
167, 182, 187 f, 191 f, 197,
199 f, 202, 204, 349, 385, 398
- Lepanto 249
- Loibersdorf 214
- Lorch, Lauriacum 340
- Lyon 169
- Mailand 297
- Mainz 255 f
- Moosburg 163
- Mühldorf 190
- München 137, 163, 165 f, 171,
176, 179, 194, 206, 217, 259,
291, 356, 360, 376, 394
- Nagelschmiedgasse, Wasserburg
166, 234 f, 238
- Neubeuern am Inn 134
- Neuburg a.d. Donau 100
- Neuötting 196, 206, 218
- Niederbayern 20, 22, 46, 69, 78
- Niesendorf 360
- Nördlingen 164, 167, 206 f, 217
- Nürnberg 103, 142, 168 f, 171,
246, 264, 268, 376
- Oberaudorf 361
- Obere Innstraße, Wasserburg 11f
- Oberhof, Gde. Kreuth 167, 206, 217
- Oberkatzbach 366
- Obernzell 20, 22 f, 142, 179, 359
- Oberösterreich 20, 179
- Obersteppach 363
- Oelkofen 361
- Onersdorf 357
- Otzlberg, Ndb. 80
- Passau 22, 76, 87, 142, 195, 199,
273 f, 376
- Pattendorf 357
- Pavia 168
- Pfaffenhofen, Ldkr. Rosenheim 162
- Pfaffing 360, 365
- Pogner-Tor, Bauschreibertor
Wasserburg 166, 167
- Poing 291
- Prutting 361
- Pulverturm, Wasserburg 182
- Purging, Ldkr. Ebersberg 131
- Ramerberg 170, 214, 365 f, 376
- Rechtmehring 366
- Regensburg 153
- Reichenhall 166, 216, 381 ff, 390
- Reisach 162
- Reitmehring 198 f, 204 ff, 219
- Rettenbach 163, 361
- Ried 361
- Rieden b. Soyen 186, 214, 290
- Rom 131, 289
- Rosenheim 16, 22 f, 27 f, 30 f, 33,
38, 43 ff, 49, 52, 62, 64 f, 68,
72 ff, 76, 79, 88, 94, 98, 105,
110, 118, 136, 140, 142, 162,
183, 190, 198, 370, 376
- Rosenheimer See 162
- Roter Turm, Wasserburg 166, 234,
238
- Rott a. Inn 163, 187, 198, 206 f,
218, 370 f
- Rottal 68 f, 142
- Röwersdorf, Kr. Jägerndorf, CSR
203, 206, 219
- Ruhmannsdorf b. Landshut 203,
206 f, 219
- Salzburg 128, 137, 181, 186, 192,
206, 217 f, 255, 260, 380, 388,
389
- Salzsenderzeile, Wasserburg 192,
199
- Schmiedzeile, Wasserburg 9
- Schnauppung 165, 181, 206, 217
- Schönau 171, 176 ff, 377
- Schongau 62, 87, 94, 112, 133
- Schonstett 360
- Schönthal bei Waldmünchen 193,
207, 219
- Schwaben 186
- Schwarzöd 365

- Seebruck 367
 Seen, Obb. 68
 Siebengadern 359, 364
 Soyen 214
 St. Jakob, Wasserburg 162 f, 169
 St. Georgen-Wengen, Ortsteil von
 Diessen 118 f, 380, 388, 397
 Stadlhof 357 ff
 Stein am Rhein 101
 Straßkirchen 216
 Straubing 46, 140, 196
 Südbayern 98, 155

 Tegernsee 262, 360
 Teisbach 357
 Thalham 367
 Thierhaupten 79
 Tieffenbach 207
 Tobl 291
 Tötzharn, Gde. Babensham 187,
 206, 218
 Traunstein 44, 86 f, 94, 137, 165,
 181, 185, 202, 206, 217, 219,
 228, 253, 386 f
 Trier 256
 Triftern 201, 206 f, 219
 Trostberg 185, 188, 193 f, 203,
 206, 218 f
 Truchtlaching 291
 Türkenfeld 187, 200, 206, 218

 Übermoos 214, 286
 Unterammergau 134
 Unterzeitlbach b. Aichach 204
 Urt(e)lbach 207, 216, 275, 301

 Vahrnbach 360
 Vergessene Zeil (= Färbergasse)
 Wasserburg 166, 203, 208, 340
 Villingen 100, 261, 296
 Vilsbiburg 165, 185, 206 f, 218,
 331, 356 ff, 360, 387
 Vogtareuth 216

 Waldmünchen 217
 Waldstetten 206 f, 219
 Wasserburg, An der Stadtmauer 349
 Wasserburg, Bauschreiber-,
 Bachzahnerturm 238
 Wasserburg, Gerbltor 238

 Wasserburg, Gries 9, 12, 166, 235
 Wasserburg, Heilig-Geist-Spital 172
 Wasserburg, Heisererplatz 208, 340
 Wasserburg, Herrenhaus 8
 Wasserburg, Hofstatt 186 f, 192 f,
 198, 200, 202 f, 214, 234 f, 285 f,
 294, 324, 329 f, 388 ff, 398
 Wasserburg, Kaspar-Aiblinger-Platz
 11, 208, 340
 Wasserburg, Kerngasse 11
 Wasserburg, Landwehrstraße 11
 Wasserburg, Ledererzeile,
 Ledergasse 167, 182, 187 f,
 191 f, 197, 199 f, 202, 204, 349,
 385, 398
 Wasserburg, Nagelschmiedgasse
 166, 234 f, 238
 Wasserburg, Obere Innstraße 11f
 Wasserburg, Pogner-Tor,
 Bauschreibertor 166, 167
 Wasserburg, Pulverturm 182
 Wasserburg, Roter Turm 166, 234,
 238
 Wasserburg, Salzsanderzeile 192,
 199
 Wasserburg, Schmiedzeile 9
 Wasserburg, St. Jakob 162 f, 169
 Wasserburg, Vergessene Zeil
 (= Färbergasse) 166, 203, 208,
 340
 Wasserburg, Weberzipfl, Im Zipfl
 166, 181 ff, 185 f, 190 ff, 194,
 196 f, 203, 235 208, 340, 348 f
 Weberzipfl, Im Zipfl, Wasserburg
 166, 181 ff, 185 f, 190 ff, 194,
 196 f, 203, 235 208, 340, 348 f
 Weihermühle b. Mauerkirchen 197
 Weikertsham, Gem. Eiselfing 182,
 206, 217
 Weilheim 193
 Westerdorf-Sankt Peter 162
 Westerwald 142, 255
 Wien 274
 Wiesensteig, Württemberg 207, 218
 Winterthur 190, 206, 218
 Wolfratshausen 68, 79, 82, 98,
 115, 165, 206, 217
 Zell b. Rieden 214, 290



Die bücherstübe

ISBN 3-9808031-1-2